



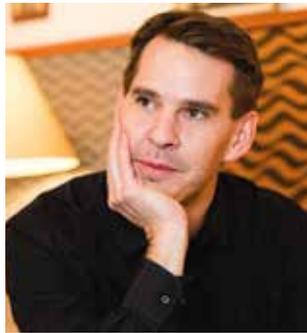
HANDELSKAMMER
Schweiz • Österreich • Liechtenstein

Hub

Netzwerk – Wirtschaft – Trends

Das Magazin der HKSÖL

Ausgabe 3.2022



18

Talk Dr. Lukas Zenk

8

Fokus St. Gallen – Appenzell



14

New Work

Einblicke in neue
Arbeitsräume und
agile Businessideen

The background of the advertisement features a scenic view of a historic stone castle with multiple towers and battlements, situated on a lush green hillside. In the foreground, a modern white building with large glass windows is partially visible on the right side. The bottom of the image is overlaid with a dark blue geometric pattern consisting of several parallel lines that create a sense of depth and movement.

Finanzdienstleistungen aus erster Hand.

Vaduz | Zürich | Genf | Hongkong | Singapur
Telefon +423 236 30 00 | www.first.li

First Advisory Group

Editorial

**Willkommen im Hub,
dem Magazin der Handelskammer
Schweiz-Österreich-Liechtenstein
(HKSÖL). Mit neuem Layout und
spannenden Inhalten bieten wir
seitenweise News & Storys in Sachen
Netzwerk, Wirtschaft und Trends.**

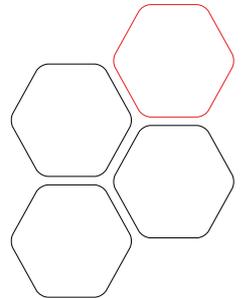


Urs Weber, Generalsekretär
HKSÖL, und Alexander Riklin,
Präsident HKSÖL

Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen von „New Work“, dem Businessstema der Zeit. Die Welt ist in Bewegung – und mit ihr die Arbeitswelt. Auch wenn alle irgendwie überrascht sind, wie rasch und intensiv der Arbeits- und insbesondere Fachkräftemangel akut wurde; stand doch bis dato immer die Arbeitslosigkeit im Fokus. Einzelne Unternehmen suchen bereits nach Lösungen, die besten Köpfe in ihrem Team zu versammeln. Selbst ausbilden, mit hohen Gehältern und Fringe Benefits anlocken oder die Vier-Tage-Woche anbieten? Der Stein der Weisen fehlt noch. Und wie bei allen Businessstemen ist auch hier Innovation gefragt. Warum es dafür ein gutes Netzwerk benötigt, verrät Innovationsforscher Dr. Lukas Zenk im großen Talk ab Seite 18.

So viel sei schon verraten: Herausforderungen werden am besten agil und im Kollektiv gemeistert. Wie auch ein Blick in die Arbeitswelt der Zukunft beweist:

Die rasant fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung machen den notwendigen menschlichen Zeitfaktor geringer. Computer übernehmen immer mehr Aufgaben. Wobei es auch hier Grenzen gibt: Empathie, Intuition und Kreativität werden wohl auch in der fernen Zukunft nicht durch Computer ersetzt werden können. Ausserdem spielt die Work-Life-Balance insbesondere bei jungen Menschen eine immer wichtigere Rolle. Zeit für Familie und Hobbys wird ebenso eingefordert wie eine bedeutungsvolle Aufgabe und flexibles Arbeiten. Durch die Corona-Zeit ist Remote Work mittlerweile zum Standard geworden, der von Mitarbeitern bei der Auswahl des Arbeitgebers immer mehr gefragt wird. Ein Trend, der wohl gekommen ist, um zu bleiben. Auch wenn Bürokommunikation vor Ort nicht immer digital ersetzt werden kann: Hier gilt es, flexible Lösungen in Sachen Architektur und Mindset zu nutzen. Denn der Erfolg von morgen wird heute erarbeitet. ●



”

**Wir wünschen
Ihnen viel Freude
beim Lesen
und einen
erfolgreichen
Herbst,
Urs Weber &
Alexander Riklin**

Handwritten signatures in blue ink. The first signature is 'Urs Weber' and the second is 'Alexander Riklin'.

Inhalt



News Netzwerk und Wirtschaft	6
Region St. Gallen und Appenzell neu entdeckt	8
Trend New Work, New Design	14
Talk Innovationsexperte Dr. Lukas Zenk	18
Short Facts Interessantes aus der Arbeitswelt	22
Biz Talks Matthias Pestalozzi und Michael Pérez	24
Talk 40 Jahre STOBAG	26
Events Business Highlights	28
People Persönlichkeiten mit Erfolgsfaktor	31
Intern/People Die HKSÖL im Überblick	32
News Neues aus der HKSÖL	34

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Verleger
MediaUnit Verlags GmbH & Co. KG
Kärntner Straße 25 / 7. OG, 1010 Wien
office@mediaunit.at, mediaunit.at

Chefredaktion: Angela Sirch,
Michaela Veit-Wailzer

Art Direction: Evelyn Falkner

Chefin vom Dienst: Michaela Sattler

Projektverantwortliche HKSÖL:
Katharina Silva Guerrero

Cover: belle & sass, Google Switzerland,
Martin Zenker

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Fenja Fecht, Heinz Felsner,
Michael Pérez, Angela Sirch,
Michaela Veit-Wailzer

Anzeigen:
Awedis Cocyan
Anfragen an: a.cocyan@mediaunit.at

Druck: Walstead Leykam
Druck GmbH & Co KG
Verantwortlicher der Ursprungsdatei
iSd DSGVO: ProfileAddress,
profileaddress.com/auskunft/,
auskunft@profileaddress.at

Auflage: 5.000 Stück

Seiten 13 und 26/27: redaktioneller Inhalt
unter Leitung der Anzeigenabteilung.

Offenlegung nach Mediengesetz:
Alleiniger Medieninhaber: Handelskammer
Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL),
1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Grundlegende Richtung des periodischen
Magazins: Informiert zu den Themen Wirt-
schaft, Netzwerk und Trends. Mit Fokus
Schweiz, Österreich, Liechtenstein. Ziel-
gruppe sind die Keyplayer der Wirtschaft.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit
verzichten wir auf eine
genderspezifische Schreibweise.
Gemeint sind immer alle Lesergruppen.

Trotz präziser Recherche Angaben ohne
Gewähr. Druckfehler vorbehalten.

Mehr Services unter hk-schweiz.at



Bitte sammeln Sie Altpapier
für das Recycling.

EU Ecolabel: AT/028/005

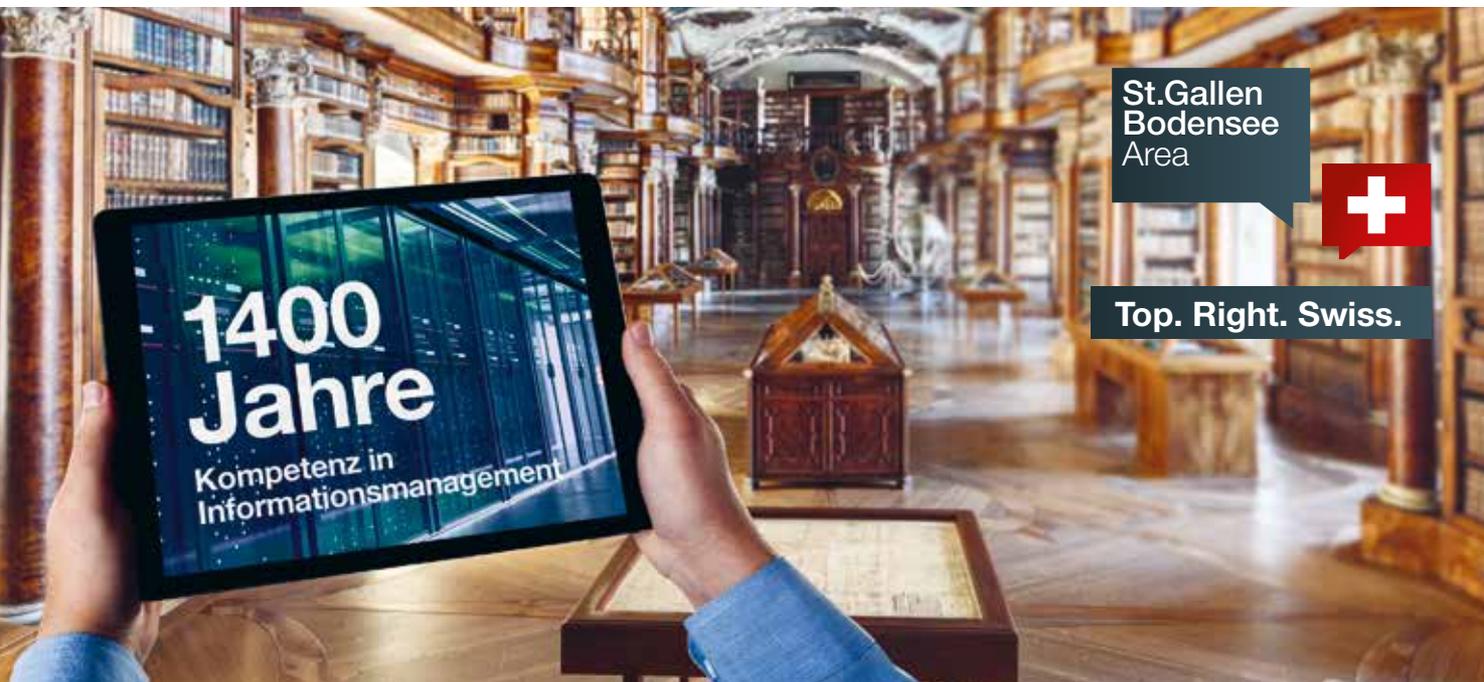
Wie planen Sie Ihre Vermögensweitergabe?



Sie möchten den Schutz und die Übertragung Ihres Vermögens planen. Wir unterstützen Sie dabei. Unsere maßgeschneiderten Versicherungslösungen geben Ihnen die Sicherheit und Wahlfreiheit, die Sie brauchen, um ihre Zukunft selbst zu gestalten.

*Planen Sie ihre Zukunft.
Schöpfen Sie Ihre Möglichkeiten aus
für ein selbstbestimmtes Leben.*

www.swisslife-global.com



St.Gallen
Bodensee
Area



Top. Right. Swiss.

Als Dienstleister für internationale Unternehmen vernetzen wir die St.GallenBodenseeArea.

Die St.GallenBodenseeArea ist eine offizielle Zusammenarbeit der Standortpromotionen der Kantone St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden. Wir betreiben gemeinsam internationale Standortpromotion und Ansiedlungsunterstützung für den drittgrößten Wirtschaftsraum der Schweiz. Wir positionieren den Wirtschaftsraum in ausgewählten Märkten und Clustern und akquirieren internationale Unternehmen. Damit tragen wir zum Wachstum unserer Wirtschaft sowie zum Erhalt und Ausbau von Arbeitsplätzen bei.

St.GallenBodenseeArea | Davidstrasse 35 | CH-9001 St. Gallen | Schweiz | Telefon +41 58 229 64 64 | www.sgba.ch

Lifestyle News

Kulinarik am Arbeitsplatz, Zugfahrten Richtung Zukunft, beste Vernetzung über Social Media und eine neue Ära in der Haute Horlogerie.

Text: Angela Sirch



1

Genussvolle Pause

Dass die Schweiz eines der innovativsten Länder der Welt ist, ist allgemein bekannt. Nun wird auch noch die Mittagspause neu erfunden. Firmen ab 25 Mitarbeitenden können den FELFEL Verpflegungsautomaten bestellen. Entwickelt von Daniela und Emanuel Steiner, bietet der Kühlschrank jede Woche zehn neue Lunch-Optionen. Er braucht wenig Platz, es gibt für jeden Geschmack das Passende sowie einfache Bezahloptionen und vielleicht das Wichtigste: FELFEL lädt zum gemeinsamen Essen und Plaudern in der Pause ein.

felfel.ch



2

Grande Dame

Über längere Zeit war Audemars Piguet die einzige der großen Schweizer Luxusuhrenmarken, die noch komplett im Besitz der Gründerfamilien stand. Nun zieht sich Jasmine Audemars nach über 30 Jahren in führender Funktion als Vorstandsvorsitzende zurück. Nachfolger wird ab 11. November 2022 der in New York lebende Italiener Alessandro Bogliolo, der bis Januar 2021 als CEO bei Tiffany & Co. tätig war. Ganz in den Ruhestand geht Jasmine Audemars allerdings nicht: Sie behält weiterhin den Vorsitz der AP-Stiftung, die sich unter anderem für die Rettung tropischer Regenwälder einsetzt.

audemarspiguet.com

3

Bestens vernetzt

Die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein steht für den Netzwerkgedanken von Wirtschaftsstandorten und Unternehmen im besten Sinne. Das verbindet – und um mit Ihnen noch besser verbunden zu sein, laden wir Sie herzlich ein, sich mit uns auf LinkedIn zu vernetzen. Verpassen Sie in Zukunft keine Updates mehr, erfahren Sie alles zu unseren Events und News und treten Sie mit uns in Kontakt. Sie finden uns unter

[linkedin.com/company/hk-schweiz](https://www.linkedin.com/company/hk-schweiz)



4

Fahrt aufnehmen

Stadler Rail steht seit über 80 Jahren für optimale Lösungen im Schienenfahrzeugbau, bei Service und Signaltechnik. Dieses Jahr konnte das Unternehmen mit Hauptsitz im ostschweizerischen Bussnang einen Rahmenvertrag über bis zu 186 Doppelstocktriebzüge mit der ÖBB abschließen. 41 Züge vom Typ KISS mit einem Auftragsvolumen von rund 600 Millionen Euro wurden nun bereits bestellt. Die ersten Fahrzeuge werden voraussichtlich Anfang 2026 auf den Strecken in der Ostregion in den Fahrgasteinsatz gehen.

stadlerrail.com



St. Gallen und Appenzell

Kulinarik, Kulturgenuss und Kunsthandwerk – die Ostschweiz hat mit den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden Vielfalt in allen Bereichen zu bieten.

Text: Angela Sirch



1

Incantare Gourmetrestaurant

Norwegische Jakobsmuscheln oder Wolfsbarsch „Bar de Ligne“ – egal was im Incantare, dem Gourmetrestaurant im Gasthaus zur Fernsicht, auf den Teller kommt, der Geschmack ist meisterlich. Diesen Meister-Takt gibt Spitzenkoch Tobias Funke vor. Serviert wird ausschließlich ein saisonales Menü, bei dem die Zahl der Gänge gewählt werden kann. Dazu kann man aus einem Weinkeller mit rund 1.000 Positionen die passende Begleitung im Glas wählen. Wer sich nach so viel Genuss lieber ausruhen als den Weg nach Hause antreten will, für den stehen vier liebevoll eingerichtete Gästezimmer bereit.

[fernsicht-heiden.ch](https://www.fernsicht-heiden.ch)



2

Koch Möbelhandwerk

Die Werkstatt der Koch Möbelhandwerk AG ist einer jener Orte, an denen aus Meisterhand einzigartige Möbelstücke aus Holz geschaffen werden, die die Zeit überdauern und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Im Jahr 1975 von Yvonne und Karl Koch gegründet, wird die Firma heute von Sohn Michael und seiner Frau Andrea Koch geführt. Neben der Herstellung von traditionellen Stilmöbeln mit Einlegearbeiten ist die Firma aus Gonten im Kanton Appenzell auf die Restaurierung von antiken Möbelstücken, aber auch auf modernes Möbeldesign spezialisiert.

[koch-moebel.ch](https://www.koch-moebel.ch)

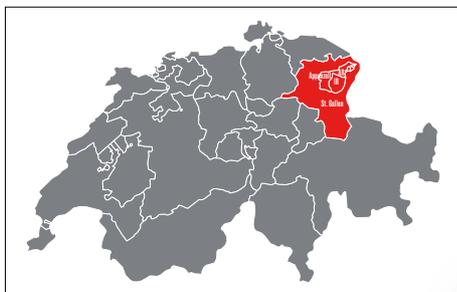


3

Sorell Hotel City Weissenstein

Nahe der St. Galler Altstadt liegt das Boutiquehotel Sorell City Weissenstein. In der großzügigen Lobby trifft Geschichte auf Moderne – der Facettenreichtum der Gallusstadt spiegelt sich bereits beim ersten Betreten des Boutiquehotels im Design wider. Das Architektenteam IDA 14 by Karsten Schmidt würdigte die historische Textilstadt – gemütlich, stilvoll und vor allem großzügig. Egal ob für Business- oder Freizeittrip – die Zimmer lassen sich flexibel nutzen. Das Highlight des Hotels sind die beiden Atelier-Zimmer im Dachgeschoß mit freistehender Badewanne und Dachfenster.

[sorellhotels.com](https://www.sorellhotels.com)



In den drei landschaftlich bezaubernden Kantonen in der Ostschweiz leben insgesamt rund 580.000 Menschen.



4

Helvetia Versicherung

Seit fast 165 Jahren dreht sich bei Helvetia alles um Versicherung und Vorsorge. Mit Hauptsitz in St. Gallen und Basel und mehr als 3.700 Mitarbeitern betreut die Helvetia über 1,3 Millionen Kunden an mehr als 100 Standorten in der Schweiz. Gemeinsam mit MoneyPark bildet die führende Schweizer Versicherung zudem ein starkes Team rund ums Eigenheim. Nicht nur Privatkunden vertrauen bei ihren Kranken-, Haushalts- und Autoversicherungen auf den 1858 gegründeten Versicherer, auch über 150.000 Unternehmen in der Schweiz.

helvetia.com



5

IHK St.Gallen-Appenzell

Die Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell hat sich als führender Wirtschaftsverband der Ostschweiz zum Ziel gesetzt, in den Kantonen St. Gallen, Appenzell A. Rhod. und Appenzell A. Ud. die Interessen der Industrie, des Handels und der Dienstleistungsunternehmen zu wahren und zu fördern. In seiner ersten Form besteht der Verband bereits seit 1466, damals noch unter dem Namen „Gesellschaft zum Notenstein“. Mit der Fusionierung mit dem Handels- und Industrieverein 1991 kam auch der heutige Name. Rund 1.600 mehrheitlich KMUs sind aktuell Mitglieder der Interessenvertretung.

ihk.ch



6

Forum Würth Rorschach

Direkt am schönen Bodensee-Radweg gelegen können Interessierte im Forum Würth Rorschach bei freiem Eintritt moderne und zeitgenössische Kunst aus der Sammlung Würth genießen. Im Freien gibt es einen Skulpturengarten zu bewundern, im Inneren geht es mit wechselnden Ausstellungen weiter. Nach dem Rundgang lädt das Kunst-Café mit Blick auf den Bodensee zum Verweilen ein. Der Grundstein der Sammlung Würth wurde in den 1960er-Jahren von Reinhold Würth gelegt und umfasst heute rund 18.500 Kunstwerke vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

wuerth-haus-rorschach.ch

Hier finden Sie Tipps für ein Wochenende in St.Gallen in unserem HKSÖL-Blog!





Ein starkes Trio

Die Kantone St. Gallen, Appenzell Außerrhoden und Appenzell Innerrhoden sind nicht nur wirtschaftlich bestens verbunden – ein Blick auf die Ostschweiz.

Text: Angela Sirch

Weltkulturerbe, im Dreiländereck am idyllischen Bodensee gelegen, eine lange Tradition im Bereich Kultur und Textil und eine Stiftsbibliothek, die sicher schon einigen Besuchern den Atem geraubt hat. Sie haben vielleicht schon erraten, wo wir unsere kleine Reise durch die Ostschweiz beginnen: im Kanton St. Gallen und der gleichnamigen Hauptstadt. Einst waren St. Gallen und generell die Region des Rheintals eine Hochburg der Textilindustrie. Davon weiß heute noch das Textilmuseum St. Gallen mit seiner international anerkannten Museumsammlung mit rund 30.000 Objekten Geschichten zu erzählen. Heute sind die wichtigsten Wirtschaftsbranchen im Kanton Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Herstellung technischer Geräte, der Groß- und Detailhandel und das Gesundheits- und Sozialwesen. Von den rund 300.000 Arbeitsplätzen, die hier geschaffen werden, gehen zirka 9.000 an Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus Österreich und Deutschland. Vielfalt über alle Grenzen hinweg, könnte man sagen.

Kulturerbe & Kunstgenuss

Vielfältig ist auch das Kulturangebot der Kantonshauptstadt St. Gallen, und man kann sich auch als Gast ganz wie zu Hause fühlen. So beispielsweise im ersten öffentlichen Wohnzimmer der Schweiz: Im Blei-Quartier breitet sich die „Stadtlounge“ von Künstlerin Pipilotti Rist und Architekt Carlos Martinez aus und lädt zum Entspannen ein. Wer in die Geschichte der Stadt eintauchen will, kommt an der barocken Kathedrale nicht vorbei. Zum Glück, denn der prachtvolle Sakralbau, der 1983 zusammen mit der beeindruckenden Bibliothek und dem Stiftsarchiv zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt wurde, macht Eindruck. Neben der charmanten Altstadt gibt es weitere kulturelle Highlights zu entdecken. Die Lokremise, ein spartenübergreifendes Kulturzentrum mit Theater, Tanz, Kino, Kunst und Restaurant, gibt zugleich einen Blick in die industriell geprägte Zeit der Jahrhundertwende preis. Zeitgenössische und moderne Kunst



gibt es hingegen im Kunstmuseum St. Gallen zu entdecken. Noch bis Februar 2023 sind dort zum Beispiel die Arbeiten von Plastikerin und Performancekünstlerin Grace Schwindt zu sehen.

Dass man mit Appenzell weit mehr assoziieren kann als eine köstliche Käsesorte, wird schnell klar, wenn man die beiden Kantone in der Bodenseeregion näher betrachtet. In den Kantonen beider Appenzell sind neben Landwirtschaft, Gastronomie und Tourismus auch die Branchen Elektrotechnik/Elektronik, Maschinen- und Anlagenbau sowie Dienstleistungen stark vertreten. Durch niedrige Steuern und Fixkosten sowie eine gute Infrastruktur und eine engagierte Wirtschaftsförderung ist der Standort Appenzell Außer rhoden und Innerrhoden nicht nur für Touristen interessant, sondern natürlich auch für Wirtschaftstreibende und Familien.

Heilkunst & Verbundenheit

Bereits 1597 wurde Appenzell in das katholische Innerrhoden und das reformierte Außer rhoden geteilt. Die größte Gemeinde von Appenzell Außer rhoden ist heute Herisau mit über 15.000 Einwohnern. Lange Zeit war der Kanton durch Landwirtschaft und die Textilindustrie geprägt und durch eine sehr fortschrittliche Entscheidung im Jahr 1871. Die Landsgemeinde des Kantons be-

Die Kathedrale, die Stiftsbibliothek und das Stiftsarchiv von St. Gallen zählen seit 1983 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Die St.GallenBodenseeArea umfasst die Kantone St.Gallen, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Außer rhoden und Thurgau. Sie ist – nicht zuletzt aufgrund der signifikanten Kostenvorteile bei Steuern, Immobilien und Personalkosten – ein beliebter Standort für Unternehmen. Bei An siedelungsfragen erhalten Sie kostenlose Auskunft und Unterstützung von den Experten der SGBA.

sgba.ch

Landschaft und kleidsame Trachten des Appenzellerlands sind nur zwei Gründe von vielen für einen Besuch.



Gut gefördert und startklar

Nicht nur traditionelle Unternehmen sind am Standort St. Gallen, Appenzell Außerrhoden und Appenzell Innerrhoden gefragt. Mitten im Technologie-Dreieck von Stuttgart, München und Mailand gelegen, profitiert die Ostschweiz von klugen und innovativen Köpfen, die mit ihren Entwicklungen und unternehmerischen Ideen die Welt verändern wollen. Allen, die sich dafür die drei Kantone als Standort erwähnen, bietet Startfeld Unterstützung von der kostenlosen Erstberatung bis hin zu Seed-Finanzierungen in Höhe von 300.000 CHF. Auch Unternehmerkurse, Pitch-Workshops und moderne Räumlichkeiten werden von dem Verein und der Stiftung Startfeld mit Sitz in St. Gallen geboten. Weitere Unterstützung gibt es im Jung-Unternehmer-Zentrum, das Neunternehmer fördert und begleitet. Berater und Prozessbegleiter stehen einem zur Seite, Förderer sind hierbei die kantonalen Standortförderungen der Kantone St. Gallen und Appenzell Außerrhoden sowie regionale Vereinigungen und die Gemeinden und Städte Flawil, Gossau, Wattwil und Wil.

startfeld.ch
jungunternehmerzentrum.ch



schloss damals mit großer Mehrheit die Annahme eines Gesetzes, das die „freie Heilstätigkeit“ gestattete. Dieser Sonderstatus führte nicht nur zu einer guten gesundheitlichen Versorgung, sondern auch dazu, dass der Kanton zu einem Zentrum der Naturärzte, Dentisten und Naturheilmittelhersteller wurde. Bei einem Besuch im Kanton Appenzell Innerrhoden sollte man sich die Gemeinde Appenzell auf keinen Fall entgehen lassen. Hier kann man auch sehen, welche beeindruckende Entwicklung der Kanton in den vergangenen Jahrzehnten gemacht hat. Neben alledem, was man klassisch mit Appenzell verbindet wie die mit Malereien reich verzierten Häuser, die Alpabfahrten oder die eleganten Appenzeller Trachten, gibt es hier auch moderne Architektur zum Beispiel in Form des Kunstmuseums Appenzell zu entdecken. Wechselnde Ausstellungen

zeigen Aspekte aus dem Schaffen der Maler Carl August Liner und Carl Walter Liner sowie Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Auch Köstlichkeiten mit Tradition können Besucher von Appenzell genießen und ihre Herstellung besser verstehen. Im Besucherzentrum Brauquöll Appenzell lernen Interessierte, wie aus Wasser Appenzeller Bier und Sántis Malt gebraut wird.

Ein weiteres Ziel und beliebtes Fotomotiv sollten Gäste im Kanton Appenzell Innerrhoden auf keinen Fall verpassen und zum Abschluss ihrer Tour durch das starke Trio der Ostschweiz noch einmal einen Blick auf das atemberaubende Bergpanorama werfen: das Berggasthaus Aescher, das sich ebenso wie das in der Nähe befindliche Wildkirchli charmant an die Felswand schmiegt. In vielerlei Hinsicht eng verbunden mit allem, was diese Region so einzigartig macht. ●

Pulverschnee und Winterfreuden

Entdecken Sie die winterliche Vielfalt der Schweiz in all ihren Facetten.



SkiArena Andermatt-Sedrun

Mit 180 Pistenkilometern und 33 Liftanlagen auf bis zu 3.000 Metern ü. M. ist Andermatt+Sedrun+Disentis das größte Skigebiet der Zentralschweiz. Die Skigebiete verbinden nicht nur die Kantone Graubünden und Uri sowie wunderschöne Skipisten miteinander, sondern ergänzen sich auch in Angebot, Höhenlage und Schwierigkeitsgrad. Damit ist für jedes Können auf der Piste etwas Passendes dabei. [MySwitzerland.com/andermatt](https://www.myswitzerland.com/andermatt)

Après-Ski auf Schienen

Während der Skisaison verkehrt der Après-Ski-Zug zwischen Disentis und Andermatt wieder viermal täglich und sorgt damit für den krönenden Abschluss eines aufregenden Tages in den Alpen. In zwei umgebauten Wagen des Glacier Express kommen Gäste voll auf ihre Kosten. Zusätzlich steht eine Lounge bereit, in der erfrischende Getränke und lokale Spezialitäten zur Auswahl stehen. Am Wochenende gibt es obendrein musikalische Unterhaltung durch einen DJ.

Die höchstgelegenen Skigebiete Europas machen die Schweiz zu einem einzigartigen Reiseziel. Mit 29 Skistationen mehr als 2.800 Meter ü. M. geht es beim Skifahren hoch hinaus. Mehr als 200 Skigebiete, 7.000 Pistenkilometer und Langlaufmöglichkeiten auf 5.500 Kilometern ziehen Skifahrer, Snowboarder, Schlittensportler sowie Anhänger weiterer Wintersportarten in ihren Bann. ●



Schweiz.

Information, Beratung und Buchung – die Experten von Schweiz Tourismus beraten Sie gern, damit Ihr Winterurlaub rundum perfekt wird:

Schweiz Tourismus
00800 100 200 30
info@myswitzerland.com
[MySwitzerland.com/winter](https://www.myswitzerland.com/winter)



Zu gemeinsamen Lösungen gondeln kann man in den ungewöhnlichen Meetingräumen des Headquarters von Google Switzerland in Zürich.

New Work, New Design

Die moderne Arbeitswelt fordert sowohl von Mitarbeitern als auch von Architekten Flexibilität und Kreativität. Dabei zeichnen sich vor allem jene Bürogebäude aus, die sich in ihrer Form an die Bedürfnisse ihrer Nutzer anpassen können.

Text: Angela Sirch

Die Arbeitswelt von heute ist agil, Arbeitnehmer und Arbeitgeber sind flexibler geworden. Und damit auch ihre Arbeitsräume. Setzen sich Architekten und Planer heute an den Zeichentisch, um den Entwurf für einen Bürobau zu gestalten, müssen sie genau diese neuen Anforderungen bedenken. Neben dem Bauraum, der vor allem in dicht besiedelten Städten immer knapper wird, und den gestiegenen Immobilienpreisen sind auch die neuen Arbeitsweisen ein wichtiges Thema. Nach der Abkehr von unpersonlichen Großraumbüros geht der Trend in Richtung flexible Büroräume, die für jede Anforderung und Vorliebe den passenden Platz bieten. Die Schlagwörter sind Kollaboration, Konzentration und Kontemplation. So müssen Bürogebäude heute Gemeinschaftsräume wie Konferenzzimmer oder Aufenthaltsräume für den zwischenzeitlichen Kaffeepausch ebenso bieten wie geschützte Orte, an denen man sich auf anspruchsvolle Tätigkeiten konzentrieren kann, und darüber hinaus auch Ruheräume, für Reflexion oder Powerapping. Um möglichst flexibel zu bleiben, wird oft versucht, so wenig wie möglich in den Baukörper selbst einzugreifen, sondern etwa mit mobilen Wandsystemen immer wieder neue Raumkonzepte zu schaffen. Genauso wie vor allem junge Firmen und Mitarbeiter zunehmend flexible Arbeitsweisen wie Start-ups, Homeoffice oder projektbasiertes Arbeiten bevorzugen, sind auch bei Büros anpassungsfähige Strukturen gefragt. Dabei wird immer öfter auf alte Industriegebäude anstelle von Neubauten gesetzt, was nicht nur dem städtischen Platzmangel und hohen Baukosten entgegenwirkt, sondern einem auch den Wandel der Arbeitswelt buchstäblich vor Augen führt.

Bürostadt

In einem ehemaligen Warenhaus in Palo Alto, Kalifornien, befindet sich beispielsweise das Hauptquartier des Instant-Messaging-Dienstes Skype. Das zuständige Architekturbüro Blitz reduzierte das vorhandene Gebäude auf seine essenzielle



Wände aus Kunstrasen oder alten Weinfässern – im Skype Headquarter ist Kreativität angesagt.

Struktur und ging bei der weiteren Gestaltung von außen nach innen und in vielerlei Hinsicht ungewöhnlich vor. Aufgrund des straffen Baubudgets musste Blitz auch bei der Materialverwendung kreativ werden. In der Entspannungszone wurde beispielsweise eine Wand mit Kunstrasen bezogen, und in einem der Sitzungsräume wurden die Bretter alter Weinfässer wiederverwertet, die auch eine schöne Reminiszenz an den Standort Kalifornien herstellen – ein Aspekt, der dem Unternehmen sehr wichtig ist. Ist es oftmals so, dass die Räume mit dem meisten direkten natürlichen Licht für Konferenzzimmer herangezogen werden, sind sie hier für Arbeitsplätze, an denen Konzentration gefordert ist, reserviert. Im Inneren des Gebäudes hingegen befinden sich jene Räume, in denen die geräuschvollste Arbeit geleistet wird. Einzelne kleine Lounges dienen zur Regeneration und Entspannung. Damit man sich in dem über 5.000 Quadratmeter großen Komplex zurechtfindet, gibt es einen Hauptweg, der durch das Gebäude lotst. Das Prinzip, Büroräumlichkeiten in Form einer kleinen Stadt mit einer Art Hauptstraße zu gestalten, hat auch das Architekturbüro Rapt Studio bei der Gestaltung des Hauptquartiers der Datenspeicherungsplattform Dropbox gekonnt umgesetzt. Die unterschiedlichen „Nachbarschaften“ grenzen sich durch verschiedene Baumaterialien, Farben und Stile voneinander ab und werden von den dort arbeitenden Gruppen mit jeweils 40 bis 50 Personen selbst geformt – je nach Persönlichkeiten und Jobanforderungen. Zu-

» Schlagwörter bei der Umsetzung der Anforderungen von New Work in Büroräumen sind Kollaboration, Konzentration und Kontemplation.



Das neue Hauptquartier von LEGO in Billund wurde dieses Frühjahr fertiggestellt und konnte von den Mitarbeitern in der Frühphase mitgestaltet werden (oben). Bei YouTube Tokio begegnet einem das charakteristische Logo des Videoportals allerorten (unten).



sätzlich zu den selbstbestimmten Arbeitsplätzen gibt es Orte für Programmierer. Abgedunkelte Räume, die dank der puristischen Einrichtung mit klaren Linien nicht von der konzentrierten Arbeit ablenken. Im Gegensatz dazu steht die Karaokebar, die im Stil an einen Partykeller erinnert und die beim Personal sehr beliebte The Mint Karaoke Lounge am Standort San Francisco zitiert. Ein Ort, der sowohl für konzentriertes Arbeiten als auch für Regeneration geeignet ist, ist die Bibliothek, die an ein gemütliches italienisches Theater erinnert.

Detailverliebt

Nach dem Prinzip „Bürostadt“ funktioniert auch das Hauptquartier von Pixar in Emeryville, Kalifornien. Hier schart sich alles um einen zentralen Hauptplatz, ein Atrium, das als Angelpunkt sowohl Konferenzräume und Büros als auch Lounges, Cafés und ein 250 Sitzplätze umfassendes Theater miteinander verbindet. Abgesehen von den Protagonisten aus diversen Pixar-Filmen die einem allerorten begegnen, hat das Hauptquartier noch ein weiteres charmantes Detail: Damit Programmierer ungestört und in einem für sie angenehmen persönlichen Rahmen

arbeiten können, befinden sich ihre Büros in kleinen Holzhütten, die an eine Kleingartensiedlung erinnern. Ähnliches findet man im Google Headquarter in Zürich. Als origineller Treffpunkt für Besprechungen und als Reminiszenz an den Standort findet man dort Gondeln, die jenen der Schweizer Bergbahnen gleichen, als kleine Konferenzzimmer vor. Einen Ausflug in den Wilden Westen macht man beim Besuch der Lounge mit Schwingtür, Klavier, Bar und allem, was sonst noch dazu gehört. Das Hauptquartier von Google Switzerland befindet sich im ehemaligen Zuhause der Brauerei Hürlimann. Auch dieser geschichtliche Aspekt des Bürogebäudes wird in den Alltag der Mitarbeiter eingebaut: Jeden Tag um 17.00 Uhr ertönt das musikalische Thema der bekannten Kinderzeichentrickserie „Heidi“ im Haus und lädt die Mitarbeiter auf ein Bier und Snacks in die Hürlimann Bar ein.

Wiedererkennungswert

Neben diesen Architektur gewordenen Zitaten bauen viele Firmen auch aktiv Symbole, Formen und Farben, die die

Menschen mit ihrem Namen und ihren Produkten verbinden, in die Gestaltung ihrer Büroräume ein. So beispielsweise auch das Videportal YouTube, das in seinem Hauptquartier in Tokio an den Wänden der Rezeption, der Lounge und der Küche Fliesen in Form des charakteristischen Logos, ein stilisierter roter Fernsehbildschirm, präsentiert. Dahinter haben Videostudios sowie variable Lounges, Meetingräume und Büros Platz. Auch der Spielzeughersteller LEGO, der vom renommierten Architekturbüro C.F. Møller in Billund, Dänemark, ein neues Hauptquartier gestalten ließ, das diesen Frühling fertiggestellt wurde, setzt auf Altbekanntes. Im großen Foyer strahlt einem sogleich die charakteristische gelbe Farbe entgegen, die Dachfenster erinnern an die Löcher in den bekannten Bausteinen. Die Mitarbeiter durften dabei bereits in der Frühphase des Designs ihr künftiges Bürogebäude aktiv mitgestalten. So wird es ein sogenanntes LEGO People House geben, in dem man ein umfangreiches Freizeitangebot vorfindet – ganz im Sinne eines Spielzeugherstellers. ●



Im Hauptquartier der Datenspeicherungsplattform Dropbox gibt es eigene Räumlichkeiten, die auf Arbeiten ausgelegt sind, die hohe Konzentration erfordern.

Ein Blick auf morgen

Die Rückkehr aus dem Homeoffice und neue Ansprüche an den Arbeitsplatz, die Energiekrise und die angespannte geopolitische Lage – aktuell gibt es zahlreiche Faktoren, die Einfluss auf unsere Arbeitswelt und den Blick in die Zukunft nehmen.

PwC hat in den Studien „Austrian CEO Spotlight“ und „Global Workforce Hopes and Fears“ die Hoffnungen, Ängste, Wünsche und Erwartungen von Arbeitgebern und -nehmern erhoben. Auf Arbeitgeberseite erwarten 30 Prozent der heimischen CEOs aufgrund der derzeitigen politischen Situation eine Verschlechterung der eigenen Geschäfte in den kommenden sechs Monaten. Um auf die Energiekrise zu reagieren, hat knapp die Hälfte der befragten Unternehmen den Energieverbrauch in der Produktion bereits reduziert, und 60 Prozent denken über den Umstieg auf andere Energieträger nach. Auch die Probleme in der Rohstoffversorgung sorgen für Umstrukturierungen.

Geht es um die Gehälter des Personals, so planen 47 Prozent der heimischen CEOs keine allgemeine Anpassung der Gehälter über der Inflationsrate ein. Dabei könnte das einer der Hauptgründe sein, um erfahrene Mitarbeiter zu halten. Die „Great Resignation“, jene große Kündigungswelle, die während der Pandemie in den USA ihren Anfang genommen hat, ist nun in weiten Teilen der Welt angekommen. Laut der Studie „Hopes and Fears 2022“ möchte einer von fünf Arbeitnehmern in den kommenden zwölf Monaten kündigen. Hauptgründe sind höhere Gehaltsvorstellungen und die Erfüllung im Job. Wichtig ist für viele Arbeitnehmer auch eine moderne Form von Hybrid Work, also ein Mix aus Arbeit vor Ort und Homeoffice.



Prof. Dr. Lukas Zenk ist der Business-experte, wenn es um Netzwerke und Innovation geht.

Netzwerken wirkt

Innovation braucht das Kollektiv. So lässt sich Dr. Lukas Zenks Forschungsagenda kurz zusammenfassen. Welchen Beitrag dazu Netzwerke und Improvisation leisten, verrät der Innovationsexperte im Talk.

Text: Michaela Veit-Wailzer

Collective Mind“ nennt sich das Phänomen, dem sich Dr. Lukas Zenk mit einem Forschungsprojekt am Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement an der Donau-Universität Krems gewidmet hat. Wie man diese Erkenntnisse für Unternehmen nutzen kann, erklärt der Professor für Innovations- und Netzwerkforschung im Talk.

Kurz gefragt: Wieso braucht es Netzwerke für Innovation?

Wir glauben gern an den Mythos einzelner Genies. Viele Geschichten von Kreativität und Innovation handeln von einzelnen Menschen, die bahnbrechende Ideen und Erfindungen entwickelten. Und obwohl es natürlich geniale Menschen gibt, ist es meistens das Kollektiv, das tatsächlich das Neue entstehen lässt. So wurde beispielsweise lange Zeit davon gesprochen, dass der kreative Geistesblitz eines einzelnen Menschen den Fernseher hervorgebracht hat. Bei genauerer historischer Betrachtung konnte man aber zeigen, dass es ein Netzwerk an Menschen, Ideen und Organisationen war, die dafür notwendig waren: von den ersten Forschungen zur Übertragung von Licht über Patente von unterschiedlichen Organisationen bis hin zu hohen Investitionen für die Entwicklung kommerzieller Produkte – also ein ganzes Netzwerk.

Wie kann diese Erkenntnis konkret von Unternehmen genutzt werden?

In vielen Unternehmen werden weiterhin die einzelnen Talente und Experten gesucht in der Hoffnung, dadurch die Innovationskraft von Unternehmen zu steigern. Doch das ist aus einer Netzwerkperspektive zu kurz gegriffen. Statt auf die Suche nach dem Heiligen Gral der „einen Idee“ oder des „einen Talents“ zu gehen, sollten vielmehr die vorhandenen Ressourcen für eine Innovationskultur zielführend eingesetzt werden. Wie schaffen wir es, dass Teams sich trauen, etwas Neues auszuprobieren, Fehler reflektieren und neue Möglichkeiten explorieren? Die Welt ist zu komplex und dynamisch, dass der „eine Plan“ funktionieren wird. Stattdessen benötigen wir Organisationen, die intern und extern ihre Fühler ausfahren, Schritt für Schritt neue Nischen entdecken und vor allem in der Unsicherheit auch das Potenzial für positive Veränderungen erkennen.

Welche Funktion können Legosteine bei einer Problemlösung übernehmen?

Legosteine stellen ein anderes Medium dar, das die gemeinsame Entwicklung neuer Ideen erleichtern kann. Der Methode „LEGO Serious Play“ folgend arbeitet man mit den Händen, man baut etwas auf, man nimmt sich die Zeit, für sich selbst etwas zu erforschen, präsentiert seine Gedanken der Gruppe, um dann gemeinsam etwas Neues zu bauen. Man kommt dadurch schneller ins Tun und auch zu einer Lösung, während man beim „Nur reden“ oft auf ein Thema fixiert bleibt. In mehreren Studien konnten wir zeigen, dass Teams, die diese

”

„Es genügt nicht, sich auf einzelnen disziplinären Inseln zu verstecken. Wir müssen diese verbinden und gemeinsam arbeiten.“

Lukas Zenk



Prof. Dr. Lukas Zenk weiß, wie man mit kreativen Ansätzen gemeinsam ans Ziel kommt.

Gut vernetzt

Prof. Dr. Lukas Zenk, MSc., absolvierte ein Studium aus Wirtschaftsinformatik, Soziologie und Psychologie und promovierte im Bereich der Sozialen Netzwerkanalyse an der Universität Wien. Der Wiener ist Vater von zwei Kindern und Professor für Innovations- und Netzwerkforschung am Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement der Donau-Universität Krems. Mit seinem Forschungsprojekt „Collective Mind“ erforschte er, wie Stakeholder-Gruppen komplexe Probleme besser lösen können. Im aktuellen Projekt „Organizational Improvisation“ untersucht er, wie Menschen und Organisationen professionell mit unerwarteten Ereignissen umgehen.

● **Beratungsprojekte:**
lightbox.at

● **Forschungsprojekte:**
donau-uni.ac.at/lukas.zenk

Methode nutzen, eher in einen Flow kommen und kreativere Lösungen finden. Das ist auch das Prinzip der von uns entwickelten Methode „Designing Events“, mit der wir den Innovation Award 2017 gewonnen haben. Das ist ein Kartenset, das Inspiration und Antworten zur innovativen Entwicklung eines Events bietet.

New Work lautet der Trend dieser Tage. Welchen Beitrag können dazu Netzwerke und Collective Mind leisten?

Wir erleben derzeit – wie bereits öfter in der Geschichte – einen stärkeren gesellschaftlichen Wandel. In diesen Phasen werden Werte neu diskutiert, und der Megatrend „New Work“ wird aktuell gern als Sammelbegriff genutzt. Die Digitalisierung wird zunehmend repetitive Prozesse übernehmen, von Fließbandarbeiten über die Übersetzung von Texten bis zum autonomen Fahren. Dadurch werden Mitarbeitende wieder vermehrt gefordert, ihre grundlegend menschlichen Fähigkeiten für die gemeinsame Lösung von komplexen Problemen zu nutzen. Flexiblere Netzwerkstrukturen, in der Mitarbeitende sinnvolles und partizipatives Arbeiten erleben, unterstützen dabei ein Collective Mind. Diese „Co-Begriffe“ (Co-Working, Co-Leadership, Co-Creating etc.) sind beispielsweise gute Indikatoren dafür, dass der Fokus nicht mehr auf die Einzelkämpfer gelegt wird, sondern auf die gemeinsame Schaffung von Neuem. Starre Unternehmen, die glauben, weiterhin streng hierarchisch und nach Stechuhr arbeiten zu

müssen, bemerken schon jetzt, dass sie in einem dynamischen Markt weniger kompetitiv sind als ihre Mitbewerber und auch größere Schwierigkeiten haben, passendes Personal zu finden.

Improvisation ist ebenfalls einer Ihrer wesentlichen Forschungsbereiche. Auf welche Businessprojekte freuen Sie sich hier gerade besonders?

Aktuell leite ich das Projekt „Organizational Improvisation“, in dem wir die Improvisationsfähigkeit von Menschen und Organisationen zusammen mit der Universität Wien, der Beratergruppe Neuwaldegg und Roland Gareis Consulting untersuchen. Es ist unglaublich spannend zu sehen, wie schwierig es mitunter für Führungskräfte ist, mit Unsicherheit umzugehen. Der Wunsch nach Planbarkeit und Kontrolle ist noch immer so stark, dass ihnen dadurch Chancen für Innovationen entgehen. Und das wirkt sich auf Organisationen aus, die in einer sich ständig wandelnden Welt anpassungsfähiger werden müssen. Zu explorieren, wie professioneller improvisiert werden kann, um kurzfristige Krisen zu überstehen und langfristig neue Entwicklungen in einer ungewissen Zukunft zu unterstützen, ist eine Frage, die mich aktuell sehr interessiert. Oder wie schon John Shedd vor hundert Jahren treffend geschrieben hat: „Ein Schiff im Hafen ist sicher, aber dafür wurden Schiffe nicht gebaut.“ („A ship in harbour is safe, but that is not what ships are built for.“)

Besten Dank für das Gespräch! ●

Experience the difference

People's ist seit über zehn Jahren Ihre Fluglinie zwischen der österreichischen Hauptstadt und der Bodenseeregion. In Zeiten des heutigen Wandels legt die österreichische Regionalfluglinie Wert auf Einfachheit, Pünktlichkeit und Qualität vor Quantität.



People's Flüge können ganz einfach über das Web-Check-in eingeticket werden. Der Shuttlebus nach Vorarlberg verkehrt ab Oktober 2022 wieder. Die Zeiten sind abgestimmt auf die Linienflüge von People's. Wer viel fliegt, genießt bei People's zusätzliche Serviceleistungen und beste Konditionen.

Idealer Standort im Vierländereck

Der hauseigene People's Airport St.Gallen-Altenrhein liegt am Bodensee und mitten im Vierländereck Österreich, Schweiz, Liechtenstein und Süddeutschland – der ideale Ausgangsort für eine einfache und schnelle Reise nach Bregenz, Dornbirn,

Feldkirch, St. Gallen, Winterthur, Zürich, Vaduz und vieles mehr.

Experience the difference

Unter dem Motto „Experience the difference“ sorgt die People's Family (Fluglinie People's & Flughafen St.Gallen-Altenrhein) dafür, dass Ihre Reise so stressfrei und bequem wie nur möglich gestaltet wird. Genießen Sie die kurzen Check-in-Zeiten (45 Minuten vor Abflug) und Wege am Flughafen Altenrhein, die schnelle An- und Weiterreise, nur 60 Minuten Flugzeit, persönlichen Service, höchste Qualität, attraktive Flugzeiten, Vielfliegerangebote und so viel mehr.



EXPERIENCE THE DIFFERENCE



peoples.ch/shuttlebus
www.peoples.ch

Arbeitslage

Vom Mittagsschläfchen zwischendurch bis zur idealen Teamgröße – interessante und amüsante Fakten aus der Arbeitswelt.

Text: Angela Sirch



1

Gut geruht

Während sich der Powernap in der Arbeitszeit in unseren Breitengraden noch nicht durchgesetzt hat, wird er in Japan gern gesehen. Wer in seiner Mittagspause 20 Minuten ein Nickerchen macht, zeigt, dass er hart arbeitet.

2

Blau machen

Für alle, die ihren Kaffeekonsum im Büro reduzieren möchte, hier ein Tipp: Blickt man 30 Minuten in blaues Licht, wirkt dies so aufputschend wie der Konsum von drei Tassen Kaffee.





4

Summierte Arbeitszeit

Umgerechnet verbringt ein Mensch bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 81 Jahren acht Jahre seines Lebens mit arbeiten.

3

Steuerfrei mal anders

Der erste Unternehmer, der seinen Mitarbeitern Samstag und Sonntag freigab, war Henry Ford. Er wollte, dass sie mehr Freizeit haben, um mit ihren Autos zu fahren.

6

Eifriger Rekordhalter

Die Solidarität mit seiner Firma ist wahrlich rekordverdächtig: Der 100 Jahre alte Brasilianer Walter Orthmann arbeitet seit 1938 in derselben Firma und steht dafür seit diesem Jahr im Guinness Buch der Rekorde.



5

Gemeinsam stark

Die ideale Teamgröße für Projekte im Job beträgt fünf bis neun Personen. Übersteigt das Team diese Größe, wird es schnell ineffektiv.



Erfolgsfaktor Tradition

Matthias Pestalozzi, Inhaber und Delegierter des Verwaltungsrates der Pestalozzi AG, führt das Familienunternehmen innovativ in die Zukunft.

Text: Heinz Felsner



Matthias Pestalozzi führt in. 9. Generation als Inhaber und Delegierter des Verwaltungsrates die Pestalozzi Gruppe in Dietikon bei Zürich. Das Handels- und Dienstleistungsunternehmen ist fester Bestandteil der Branche und gehört in seinen Geschäftsfeldern Stahltechnik, Haustechnik und Gebäudehülle schweizweit zu den führenden Anbietern. Engagiert verwandelt Matthias Pestalozzi dabei Tradition in Innovation und führt das Familienunternehmen nachhaltig in eine erfolgreiche Zukunft. Wobei Mitarbeiterzufriedenheit und Kundenorientierung eine wesentliche Rolle spielen. pestalozzi.com

Es sind beeindruckende Zahlen, die das Familienunternehmen Pestalozzi AG ausmachen. Die Firma aus Dietikon bei Zürich ist seit 259 Jahren im Besitz der Familie und wird in 9. Generation von deren Mitgliedern geführt. Seit 2014 führt Matthias Pestalozzi als Inhaber und Delegierter des Verwaltungsrates die Pestalozzi Gruppe. Wie gelingt es, ein solch traditionsreiches Familienunternehmen nachhaltig zu führen? Indem man die Freiheit gibt, sich zu entfalten. So studierte Matthias Pestalozzi zunächst Physik und arbeitete in der Finanzwirtschaft, bis er schließlich 2011 ins Familienunternehmen eintrat. Im Talk spricht er über Innovationsbereitschaft, Nachhaltigkeit und Zukunftspläne.

Welche Rolle spielen Innovationen in Ihren Märkten und generell in Ihrem Unternehmen?

Wir sehen Digitalisierung als wichtigsten Treiber für Innovationen, um unsere internen Prozesse effizienter zu gestalten und vor allem auch unseren Kunden neue Lösungen anzubieten, die durch die Kombination von Produkten mit kundenspezifischen Dienstleistungen ermöglicht werden. Als eine der größten Investitionen der vergangenen Jahre haben wir 2008 ein vollautomatisches Hochregallager für unsere Stahl- und Metallprodukte errichtet: Auf 1.600 Quadratmetern mit 14 Metern Höhe ist Platz für 3.500 Artikel. Damit konnten wir Schnelligkeit, Qualität und Kosten der Lieferungen entscheidend verbessern.

Welche nächsten Schritte planen Sie?

Wir sehen erhebliches Potenzial beim

weiteren Ausbau der Digitalisierung all unserer Verbindungswege zu unseren Kunden und investieren aktuell viel in diesen Bereich. Die Unterstützung unserer Kunden zur Erleichterung der Auswahl ihrer Bestellpositionen ist ein Schwerpunkt, beispielsweise bei der Festlegung von Konfigurationen unserer Produkte in unseren E-Shops und unserer App.

Ist Nachhaltigkeit für die Pestalozzi Gruppe wichtig?

Wir bemühen uns, unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Wir heizen mit Fernwärme, die Beleuchtung ist LED-Standard. Wir haben eine eigene E-Bike-Flotte, die unseren Mitarbeitenden zur Verfügung steht, und beteiligen uns z. B. mit bis zu 50 Prozent am Kaufpreis von Fahrrädern unserer Mitarbeitenden. In nächster Zeit planen wir die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf unseren Hallendächern.

Wie sehen Sie Ihr Unternehmen im Jahr 2030 – was wünschen Sie Pestalozzi für die Jahre bis dahin?

Im Jahr 2030 sind wir nach wie vor ein unabhängiges Familienunternehmen, das sich auf Kundensegmente am Bau und in der Industrie fokussiert. Wir sind stark digital vernetzt, verbessern laufend die Zusammenarbeit mit unseren Kunden und achten auf die Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks. Im Jahr 2030 werde ich selber 52 Jahre alt sein, und somit wird es Zeit sein, mir allmählich Gedanken um die nächste Generation zu machen.

Besten Dank für das Gespräch! ●

Arbeiten über Grenzen

Experten-Talk: Was Schweizer Unternehmen in Österreich beachten müssen.

Text: Michael Pérez

Wenn Sie als ein in der Schweiz ansässiges Unternehmen Dienstleistungen in Österreich durch eigenes Personal physisch erbringen möchten, gilt es einige wichtige Punkte zu beachten. Ein paar wichtige Hinweise für rechtskonformes Handeln lesen Sie hier.

Wie wird grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung definiert?

Unter grenzüberschreitender Dienstleistungserbringung wird das vorübergehende und gelegentliche Erbringen von gewerblichen Dienstleistungen in Österreich durch ein in der Schweiz niedergelassenes und dort bereits tätiges Unternehmen verstanden. Dabei ist es unerheblich, ob der Arbeitnehmer von der Schweiz aus nach Österreich entsandt wird oder ob er (bereits) in Österreich wohnt.

Darf ein Schweizer Unternehmen grenzüberschreitend in Österreich tätig werden?

Ja, das ist möglich. Nach der Gewerbeordnung sind Schweizer Unternehmen/Gesellschaften hinsichtlich der Gewerbeausübung in Österreich Unternehmen aus dem EU-/EWR-Raum gleichgestellt.

Was sind die wichtigsten Punkte, die beachtet werden müssen?

- Der Sitz oder die Hauptniederlassung muss sich in der Schweiz befinden.
- Es darf maximal 90 Tage im Kalenderjahr grenzüberschreitend in Österreich gearbeitet werden (ohne eine feste Einrichtung in Österreich zu schaffen). Bei Überschreiten dieser Frist sind die Gründung einer Niederlassung in Öster-

reich sowie eine Gewerbeanmeldung zwingend notwendig.

- Wenn es sich um ein reglementiertes Gewerbe handelt, muss die grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung vorab beim hierfür zuständigen Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort angezeigt werden.
- Bestimmte österreichische Vorschriften des Arbeitsrechts sind zwingend einzuhalten (insbesondere in Bezug auf Höchstarbeitszeiten, Mindestruhezeiten, Mindestentlohnung etc). Dauert die Entsendung mehr als zwölf Monate, sind jedoch sämtliche arbeitsrechtlichen Vorschriften in Österreich zu beachten, sofern diese günstiger sind als im Entsendestaat.
- Nebst den oben genannten Formalitäten gilt es zusätzlich auch noch die Regulative (insbesondere die Melde- und Bereithaltungspflichten) des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes (kurz LSD-BG) zu beachten. Die Meldung hat dabei vor Beginn der Entsendung zu erfolgen. Empfängerin der Entsendemeldung ist die Zentrale Koordinationsstelle für die Kontrolle illegaler Arbeitnehmerbeschäftigung (kurz: ZKO) des Bundesministeriums für Finanzen (BMF).
- Es gibt aber auch Ausnahmen, für die das LSD-BG nicht gilt: so bei Arbeitseinsätzen von geringem Umfang und kurzer Dauer; Entsendungen innerhalb eines Konzerns (Konzernprivileg) sowie wenn eine der Ausnahmen gemäß § 1 Abs. 8 LSD-BG greift. Es ist daher vor jeder Entsendung zu prüfen, ob man allenfalls unter eine dieser Ausnahmen fällt.

Besten Dank für das Gespräch! ●



Lic. iur. Michael Pérez ist Rechtsanwalt und Partner bei LAWCO.rechtsanwälte (www.lawco.at). Er hat seine juristische Ausbildung in der Schweiz abgeschlossen und war anschließend für einige Jahre in der Schweiz als Rechtsanwalt tätig. Seine Anwaltszulassung in Österreich erhielt er im Jahr 2006, seither betreut er von Wien aus speziell Mandanten mit bilateralen Verbindungen in die Schweiz und nach Österreich nach dem „One Stop Shop“-Prinzip. Der Fokus liegt hier vor allem auf Rechtsfragen rund um Betriebsansiedlungen sowie auf grenzüberschreitenden Vertriebs- und Handelstätigkeiten. lawco.at



Den ganzen Beitrag lesen Sie hier:

Sonnige Aussichten

Die STOBAG Österreich GmbH ist seit 40 Jahren der Experte in Sachen Wetter- und Sonnenschutz. Wie man die Zukunft erfolgreich und innovativ gestaltet, verrät CEO Markus Horvath, MBA, im Talk.

Text: Michaela Veit-Wailzer



„Gemeinsam Lebensräume wertvoller machen.“ So lautet das Motto, das Markus Horvath als CEO der STOBAG Österreich erfolgreich umsetzt. Stets im Fokus: Qualität, Technik und Design.

Sie feiern dieses Jahr das 40-jährige Firmenjubiläum in Österreich. Im Jubiläumsjahr präsentiert sich STOBAG Österreich als agiles, wirtschaftlich gesundes Unternehmen. Was waren die wichtigen Meilensteine und was die größten Herausforderungen?

Für mich bedeutet es in erster Linie, sehr zufrieden damit zu sein, dass es gelungen ist, trotz gelegentlich heftiger Widrigkeiten im wirtschaftlichen Umfeld immer die Erwartungen der Eigentümer zu erfüllen und dabei kontinuierlich eigenfinanziert zu wachsen.

Mit meinem Einstieg Ende 2015 haben wir begonnen, das Unternehmen zu restrukturieren, und wir haben die Internationalisierung eingeleitet. Wir haben uns auf unsere Stärken fokussiert, die Differenzierungspotenziale konsequent herausgearbeitet und sind heute ein führender Anbieter im Bereich Sonnen-/Wetterschutz, Outdoor Living.

Wir haben begonnen, Fachpartner in den Exportmärkten Tschechien, Slowa-

kei, Polen, Ungarn und Slowenien aufzubauen. Ein weiterer Meilenstein war die Errichtung eines 450 Quadratmeter großen Indoor-Schauraums am Standort St. Pölten im Jahr 2017. Und auch das 2019 etablierte Fachpartnerkonzept hat unseren Erfolg geprägt. 2020 haben wir begonnen, zielgerecht Geschäftsprozesse zu digitalisieren, womit wir am Markt führend sind.

Wie schafft man es, Tradition mit Innovation zu verbinden?

STOBAG ist ein Familienunternehmen, das jetzt in der dritten Generation geführt wird. Die Eigentümer führen auf dem Corporate Level die Geschäfte und sind für alle Mitarbeiter sichtbar und präsent. Bei jeglicher Innovation vergessen wir nie unsere Wurzeln im Handwerk.

Was macht Ihrer Meinung nach den Erfolg von STOBAG Österreich aus?

Wesentlich war, gleich nach meinem Einstieg eine klare Strategie und Positionierung auszuarbeiten, den Mitarbeitenden die Ziele und Wege zu vermitteln und diese konsequent umzusetzen. Dadurch sind wir rasch in eine Wachstumsphase gekommen, in der sich ein besonderer Team Spirit entwickelt hat. Die Bereitschaft, für den Erfolg die Extrameile zu gehen, ist bei jedem vorhanden. Das ist schön anzusehen. Und da ist noch etwas: Wir haben alle Spaß daran, und das nehmen auch unsere Kunden wahr.

Ihr Fokus liegt aktuell auf dem B2B-Bereich. Sind in Zukunft weitere Aktivitäten in Richtung B2C geplant?

Wenn wir uns die Geschichte von STOBAG ansehen, dann wird klar, dass

das B2B-Geschäftsmodell ganz fest verankert und die langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Fachpartnern ein wesentlicher Teil der Erfolgsgeschichte von STOBAG ist. Zweifelsfrei hat sich aber das Kaufverhalten der Kunden in den letzten Jahren verändert. Die Kunden informieren sich über die Webseiten und Social-Media-Kanäle sehr ausführlich.

Wir wollen Kunden bei ihrer Reise zur Auswahl ihrer Sonnen-/Wetterschutzlösung von Anfang an begleiten und beratend und unterstützend zur Seite stehen. Das Geschäftsmodell B2B2C wird die Nähe zu den Endkunden intensivieren und die Beziehung zu unseren Fachpartnern stärken.

Was sich allerdings nicht ändern wird, ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Fachpartnern und dass STOBAG-Produkte nur über den autorisierten Fachhandel zu kaufen sind.

Welche Trends am Markt sind aktuell bemerkbar?

Die Corona-Pandemie mit all ihren Facetten und Auswirkungen hat den Trend zum gehobenen Sonnen- und Wetterschutz beschleunigt.

Das Motto von STOBAG „Gemeinsam Lebensräume wertvoller machen“ trifft den Puls der Zeit und spiegelt das Bedürfnis der Kunden wider.

Mit den Klimazielen kommt nun auch die Erkenntnis, dass ein smarterer außenliegender Sonnenschutz eine wesentliche Rolle beim Energiehaushalt eines Gebäudes spielt.

Ich bin Vorstandsmitglied im Österreichischen Bundesverband für Sonnenschutztechnik, und dort beschäftigen wir uns sehr viel mit dem Beitrag der Sonnenschutztechnik zur Erreichung der Klimaziele 2030, zu deren Einhaltung sich ja auch Österreich verpflichtet hat. In der Architektur und Bauindustrie ist in diesem Thema viel in Bewegung, und das ist zweifellos ein Megatrend, wo wir als Sonnenschutzhersteller unseren Beitrag leisten können.

Ihre Produkte sind auch bei Planern und Architekten sehr gefragt. Wie wichtig ist es, Design und Funktion zu verbinden?

Das Design ist ein wichtiger USP in unserem Geschäft. Unsere Produkte differenzieren sich nicht nur über die Qualität und die Funktionen, sondern auch über das einzigartige Design.

Unsere Produktentwickler leisten hier hervorragende Arbeit, und so gelingt es immer wieder, dass unsere Produkte international ausgezeichnet werden. Vor drei Jahren wurde die kubische Markise CAMABOX mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet, und das Glasdach NYON PLUS wurde 2020 mit dem German Design Award ausgezeichnet.

Gibt es ein Referenzprojekt, das Sie besonders begeistert?

Glücklicherweise können wir nach 40 Jahren auf dem österreichischen Markt auf viele Referenzen verweisen. Ich bin in Wien aufgewachsen und habe schöne Jugenderinnerungen aus der Diskothek „Volksgarten“. Kürzlich war ich nach langer Zeit wieder einmal dort, und es hat mich besonders gefreut, dort STOBAG-Produkte vorzufinden. Der Eigentümer hat den gesamten Outdoorbereich neugestaltet und sich für unsere Lamellendächer entschieden. Hier hat es der Architekt geschafft, STOBAG-Produkte mit einem modernen Design in ein denkmalgeschütztes und historisches Objekt einzubinden.

STOBAG ist bekannt für seine innovativen Produktlösungen. Was ist hier in nächster Zeit geplant?

Im Segment Outdoor Living werden wir Ende des Jahres ein Glasdach namens VETRO FINO vorstellen, das es in dieser Form bisher nicht am Markt gibt. Das Besondere daran ist, dass es ein Glasdach in kubischer Form, natürlich mit einer Beschattungsanlage, und einem waagrecht Dach ist, also ganz ohne Neigung. Ich denke, dass wir mit dem VETRO FINO Glasdach neue Standards beim Design, aber auch in der Funktionalität und Technik am Markt setzen werden. Ab November kann jeder das neue Glasdach VETRO FINO bei uns im Schauraum in St. Pölten besichtigen und Anfang 2023 über unsere Fachhändler bestellen.

Vielen Dank für das Gespräch! ●



„Wir haben im Unternehmen eine offene Fehlerkultur. Daraus lernen wir, ergreifen Maßnahmen und entwickeln uns weiter.“

Markus Horvath

Form & Funktion

Markus Horvath ist CEO der STOBAG Österreich GmbH, die dieses Jahr ihr 40-jähriges Firmenjubiläum feiert. Als Niederlassung des führenden Schweizer Herstellers für Wetter- und Sonnenschutz bietet die STOBAG Österreich GmbH eine breite Palette an individuellen Sonnen- und Wetterschutzlösungen für jegliche Anforderungen. Bei allen Lösungen steht die Symbiose aus Qualität, Technik und Design im Vordergrund. stobag.com

New Ways of Working

Der Top Talk der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) am 1. Juni 2022 in Wien befasste sich mit der „neuen Normalität“ des Arbeitens und lieferte wichtige Impulse.



Blick in die Zukunft: Beim Top Talk der HKSÖL standen Innovationen in Sachen Arbeitsplatz und Mitarbeiterführung im Vordergrund.



Gemeinsam mit diversen Experten und Expertinnen wurden bestehende Fragen geklärt und neue Impulse gegeben.



Die Expertinnen und Experten sind sich einig: Mobiles, digitales Arbeiten wird zukünftig von großer Bedeutung sein.

Mehr Informationen finden Sie hier:



Die Rückkehr ins Büro hat begonnen, jedoch wollen 97 Prozent der Beschäftigten ihr Homeoffice nicht missen. Welche Herausforderungen und Möglichkeiten für Führungskräfte hinsichtlich räumlicher und technischer Gestaltung bestehen, wurde im Rahmen des Top Talks der HKSÖL in Wien diskutiert.

Perspektivenwechsel

Im Anschluss an die Begrüßung durch HKSÖL-Generalsekretär Urs Weber zeigten Timm Urschinger und Sabine Wieger von LIVEsciences auf, dass gerade in der Organisation und Führung von komplexen Unternehmen ein Paradigmenwechsel in unserer momentanen Zeit unumgänglich ist – ganz nach dem Motto „Outer Work requires inner work“.

Arbeitsorte der Zukunft

Peter Handlgruber, Geschäftsführer Buerofreunde, sprach unter anderem über die Work-Life-Balance und darüber, inwieweit sich Privat- und Berufsleben miteinander vermischen. Des Weiteren sieht er eine Veränderung bezüglich Büropräsenz und mobiles Arbeiten. Arbeiten, remote von zu Hause oder doch ins Büro? Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen die Wahlfreiheit haben – erklärte Horst Steinbacher, CEO officeMEDIA München und Wien.

Digital, vernetzt, erlebnisreich

Im Anschluss an die Impulsreferate fanden eine moderierte Diskussion sowie eine Führung durch das Entwicklungsbüro von PULS Vario am Standort Wien statt. Interessierte konnten sich somit vor Ort ein Bild über die Innovationen in Sachen Arbeitsplätze machen. ●

Genussvolles Zusammensein

Die erste Ausgabe der Sweet Friends 4 Friends wurde am 14. Juni 2022 im Nespresso Atelier in Wien veranstaltet.

Rund 100 Gäste folgten der Einladung der HKSÖL in die weltweit erste Flagship Boutique mit dem Namen „Nespresso Atelier“. Im Atelier, das durch ein einzigartiges Designkonzept zum umfangreichen Einkaufserlebnis einlädt, standen Kaffee-

Expertise, Kundenservice und Nachhaltigkeit im Fokus. Die Protagonisten des Abends – der Kaffee von Nespresso und ein Maître Chocolatier von Lindt & Sprüngli – verwöhnten mit diversen Gaumenfreuden und waren als Schweizer Genussbotschafter angesehen. ●

Next Events

● **Top Speakers Lounge „Neue Arbeitswelten“**
Wien, 14. November 2022
Keynote Speaker Dr. Johannes Kopf (Vorstandsmitglied AMS) präsentiert, welche Faktoren für Arbeitssuchende bei der Jobwahl ausschlaggebend sind.

● **Top Speakers Lounge „Nearshoring in CEE-Länder“**
Zürich, 30. November 2022
Keynote Speaker Dr. Stefan Brupbacher (Direktor Swissmem) zeigt das Potenzial der CEE-Länder für die Schweizer Wirtschaft auf.

Mehr Infos und Anmeldung:
hk-schweiz.at/veranstaltungen



1 Exquisite Gaumenfreuden erwarteten das Publikum der Sweet Friends 4 Friends. **2** Im Coffee Lab wurde eine Auswahl an Signature Coffee Cocktails angeboten. **3** Protagonisten des Abends: der Kaffee von Nespresso und ein Maître Chocolatier von Lindt & Sprüngli.

Kleines Jubiläum, großer Festanlass



1 Die „Wirtschaftskammer Liechtenstein für Gewerbe, Handel und Dienstleistungen“ kann auf 15 erfolgreiche Jahre als privatrechtlicher Verein zurückblicken. Grund genug für ein großes Geburtstagsspektakel.

2 Eine Woche vor der Eröffnung der LIHGA 2022 fand die Feier unter dem Titel „Nacht der gewerblichen Wirtschaft“ im festlich geschmückten Saal der Argus-Arena in Schaan statt.

3 Nicht nur zahlreiche Gewerbetreibende, sondern auch Gäste aus anderen Wirtschaftsorganisationen, etwa Urs Weber (l.), und der Politik wie Regierungschef Daniel Risch (r.) folgten der Einladung.

Hochkarätiges Netzwerken

Die mittlerweile 26. Friends 4 Friends Veranstaltung der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein fand am 23. September 2022 im Alpin Resort Sacher in Seefeld statt.



1 Zum 26. Mal lud die HKSÖL zum gemeinsamen Netzwerken ein. **2** Zu den Highlights zählten das Gestalten einer Schokoladentafel, der original Schweizer Käse von Emmi und ein Roulettetisch. **3** In entspannter Atmosphäre wurden neue Kontakte geknüpft.

Hochrangige Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Kultur trafen sich beim traditionellen Raclette-Abend, umgeben vom Alpenpanorama in Seefeld, zum Netzwerken. In ungezwungener Atmosphäre konnten neue Kontakte geknüpft und Gespräche vertieft werden. Der folgende Tag stand ganz im Zeichen der Wohltätigkeit: Die Erlöse der karitativen Wirtschaftswanderung „Wirtschaft Wandert Weiter“ unter der Schirmherrschaft von Elisabeth Gürtler kommen Familien in Notlagen zugute. ●

Wechselseitige Impulse

1 Am Abend des 7. September nahm Liechtensteins Regierungschef Dr. Daniel Risch (2. v. l.) zusammen mit Österreichs Finanzminister Dr. Magnus Brunner (l.) auf Einladung von Liechtenstein Finance am 2. Finance Talk in Kooperation mit der österreichischen Tageszeitung DIE PRESSE in Wien teil.

2 Gesprochen wurde unter anderem über die Entwicklung der Finanzplätze in den letzten Jahren, die Umsetzung internationaler Standards und die Positionierung Liechtensteins als stabiler Partner.

3 Im Anschluss lud das Event zum regen Austausch zwischen Publikum, Referenten und Vertretern des Finanzplatzes Liechtenstein ein.



People Update

Diese Persönlichkeiten prägen die Businesswelt in der Schweiz, Österreich und Liechtenstein.

Text: Michaela Veit-Wailzer



Tanja Muster – Liechtenstein Finance e. V.

Tanja Muster hat zusammen mit Nicole Bays die Geschäftsführung von Liechtenstein Finance e. V. inne. Zuvor war die Topmanagerin mehr als 20 Jahre in den Bereichen Kommunikation und Marketing in verschiedenen Unternehmen tätig, in den letzten zehn Jahren als Leiterin Unternehmenskommunikation und Marketing einer liechtensteinischen Bank. Mit Nicole Bays hat sie nun eine neue Geschäftsführerin an der Seite, die bereits langjährige Erfahrung in der Unternehmens- und Marketingkommunikation hat.



Ali Kulein – Lindt & Sprüngli Österreich

Lindt & Sprüngli Österreich hat seit September einen neuen CEO. Mit Ali Kulein wechselt der bisherige CEO von Lindt & Sprüngli Russland an die Spitze der Österreich-Tochter. Der erfahrene Business Manager folgt damit auf Michal Spiller, der die Geschäftsführung der deutschen Tochtergesellschaft übernimmt. Ali Kulein setzt mit der neuen Position in Österreich seinen internationalen Karriereweg fort, der ihn bereits nach Deutschland, Neuseeland und in die Türkei führte.



Bettina Schaller Bossert – Adecco

Sie zählt zu den International 50 der „Global Power 100 – Women in Staffing“. Nur eine der vielen Auszeichnungen für Bettina Schaller Bossert, Leiterin Group Public Affairs der Adecco-Gruppe. Vielfältig setzt sie neue Maßstäbe als Labour Market Expert und Thought Leader. Als Präsidentin der World Employment Confederation (WEC) ist ihre Expertise in unterschiedlichsten Positionen gefragt, neuerdings auch als Gründungsmitglied von „The Boardroom“, einer Schweizer Initiative zur Förderung weiblicher Führungskräfte.



Sarah Kreienbühl – Kühne + Nagel International AG

Mit 1. April 2023 erhält die Kühne + Nagel International AG ein neues Mitglied der Geschäftsleitung. Sarah Kreienbühl folgt auf Lothar Harings, der in den Ruhestand ging, als Personalchefin. Die Schweizerin und französische Staatsangehörige war bis jetzt Mitglied der Generaldirektion bei Migros und leitet ab April das weltweite Personalmanagement von Kühne + Nagel. Zusätzlich verantwortet die versierte Managerin konzernweit den strategisch immer bedeutsameren Bereich Nachhaltigkeit.



Pavel Laskov – Universität Liechtenstein

Erfolgreiches Business braucht ausgezeichnete Wissenschaft – wie Prof. Dr. Pavel Laskov mit seiner Arbeit über die Angreifbarkeit künstlicher Intelligenz eindrucksvoll beweist. Dem Inhaber des Hilti Lehrstuhls für Daten- und Anwendungssicherheit an der Universität Liechtenstein wurde gemeinsam mit seinen Koautoren Prof. Battista Biggio, Università degli Studi di Cagliari, Italien, und Dr. Blaine Nelson, Robust Intelligence, USA, der renommierte Preis „Test of Time“ auf der International Conference on Machine Learning (ICML) 2022 verliehen.

PRÄSIDIUM



Präsident
Dr. Alexander RIKLIN
Gesellschafter und Geschäftsführer, ALCAR Holding GmbH, Hirtenberg

Vizepräsident
Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus KAWKA
Geschäftsführer und Partner, Zühlke Engineering [Austria] GmbH, Wien

Vizepräsidentin
Angelika MOOSLEITHNER
Member of the Group Board, First Advisory Group, Vaduz

Vizepräsident
lic. iur. Michael PÉREZ
Partner, LAWCO, Rechtsanwälte | attorneys at law, Wien

Vizepräsidentin
Andrea STÜRMER MSc MPA
CEO, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien

EHRENPRÄSIDIUM



Ehrenpräsident
Dipl.-Ing. Heinz FELSNER
Gesellschafter, EFH Beteiligung GmbH

Ehrenpräsident
Mag. Dr. Rudolf GÜRTLER
em. Rechtsanwalt

Ehrenpräsident
Franz WIPFLI
Board Member, Zurich Financial Services

Ehrenpräsident
Dr. Arthur WULKAN
Partner, FIO Partners AG

DIREKTIONSRAT



Mag. Franz BERGER
CFO, Inocean Vivadent AG, Schaan

Rainer BLASER
Direktor, Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden, Bad Zurzach

Dr. Thomas BODMER
Geschäftsführer, Next Floor GmbH Salzburg

Cedric BOEHM
Geschäftsführer, Nestlé Österreich GmbH, Wien

Sonja BUOCC-LAMATSCH
General Manager Austria/Switzerland & VP Central and Eastern Europe, Aviareps Ges.m.b.H, Wien

Gerhard BURTSCHER
Vorstandsvorsitzender, Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck

Thomas FORST
Head of Global Network, Switzerland Global Enterprise, Zürich

Helga FREUND
Vorstand, Österreichisches Verkehrsbüro AG, Wien

Dr. Burkhard GANTENBEIN
Geschäftsführer, Ango Invest GmbH, Wien

KR Dr. René Alfons HAIDEN
Präsident, Österreichischer Grenzlandverein, Wien



Thorsten HEILING
Geschäftsführer, Vitra Ges.m.b.H., Wien

Mag. Lukas HELD L.L.M.
Partner, Held Berndt Astrin & Partner Rechtsanwälte GmbH, Graz

Thomas HELLER
Geschäftsführer, Emmi Österreich GmbH, Nüziders

Joanne MCOCHRISTAL
Director Central Europe and Ireland, Western Union Business Solutions, Wien

Mag. Stefan KÄRGL
Geschäftsführer, LMM Investment Controlling AG, Wien

Dr. Irene KIEFER
Head of Priority Service, Best Secret GmbH, München

Dr. Rudolf KRICKL
Senior Partner, PwC Österreich GmbH, Wien

Eva Maria KUBIN, MA
Geschäftsführerin, Content Performance Group GmbH, Wien

André KÜHNI, CIAA
First Vice President, EFG Bank AG, Zürich

Mag. Peter LAGNER
Vorstand, Trimetis AG, Wien



Oliver LEHMANN
Leitung Stakeholder Relations, Institute of Science and Technology Austria, Klosterneuburg

Christian Paul LYK
CEO, KENDRIS AG, Zürich

Dr. Robert LÖW
Vorstandsvorsitzender, Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien

Mag. Thomas NEUSIEDLER
CEO, Helvetia Versicherungen Österreich AG, Wien

Christoph OBERLACHER
MBA
Geschäftsführer, Swiss Life Select Österreich GmbH, Wien

Anita PAIC
MBA MA
Chief Sales and Marketing Officer, Sacher Hotels, Wien

Mag. Sonja PEDROSS-AICHINGER
Geschäftsführerin, Bühler AG, Salzburg

Mag. Helmut PRANIESS
Generaldirektor, Salzburger Landes-Hypothekenbank, Salzburg

Ing. Mag. Daniel REISENBERGER
Geschäftsführer, Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien

Christian RENK
Geschäftsführer, PAYONE GmbH Zweigniederlassung Österreich, Wien



Wolfgang ROSAM
Herausgeber, Editor, Falstaff Verlags GmbH, Wien

Julien ROSSIER
Geschäftsführer, Bucheren 1888, Wien

Mag. Helmut SALLER
Geschäftsführer, The Swatch Group (Österreich) GmbH, Wien

Dr. Thomas SCHROCK
Geschäftsführer, The Natural Gem GmbH, Wien

Roland SCHUBERT
Mitglied des Verwaltungsrats, LGT Bank AG, Vaduz

Mag. Michael SKALA
CEO, Straight Investment Group, Zürich

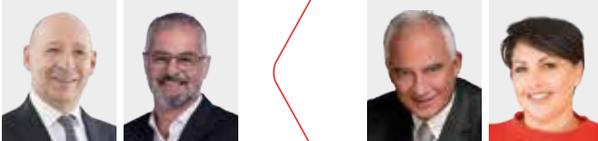
Dr. iur. Klaus TSCHÜTSCHER
Verwaltungsrat, Swiss Life Holding AG, Zürich

Timm URSCHINGER
Co-Founder, LIVSciences AG, Kaiseraugst

Dr. Matthias WECHNER
Geschäftsführer, Adomo Beteiligungs GmbH, Wien

Sabine WIEGER
Country Manager Österreich, LIVSciences AG, Wien

ADVISOR



Hermann WONNEBAUER
Vorsitzender des Vorstands, Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Wien

Martin ZEHNDER
COO, Paifinger AG, Bergheim

Rudolf ZEHNDER
Senior Advisor, HKSÖL, Wien

Yvonne FIEDERMANN
Advisor, HKSÖL, Zürich

Hub

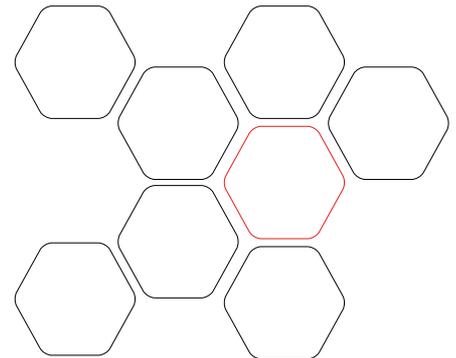


Die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) wurde 1921 in Wien gegründet und fördert die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Schweiz, Österreich und Liechtenstein. Als erste Anlaufstelle für diese Länder engagieren wir uns für die Vernetzung, Vermittlung und Beratung unserer Mitglieder.

HKSÖL-Mitglieder profitieren unter anderem vom Zugang zu einem hochkarätigen Netzwerk, kostenlosen Adressrecherchen und spannenden Events. Unsere Veranstaltungen bieten nicht nur prominente Speaker und umfassende Informationen zu aktuellen Wirtschaftsthemen. Sie liefern auch den idealen Rahmen für das ungezwungene Netzwerken unter Führungskräften.

Leistungen der HKSÖL

- **Mehrwertsteuer-Rückforderung**
- **Dokumentenservice**
- **Adressrecherche**
- **Testimonial-Mailing**
- **Eventmarketing**
- **Zustelladresse**
- **Ansiedelung und Standortsuche**
- **Expertenpool für Fiskalvertretung, Rechts- und Steuerberatung, Inkasso, Vertriebspartnersuche, Exportförderung u. v. m.**



Weitere Informationen über die Mitgliedschaft und Leistungen unserer Kammer finden Sie auf www.hk-schweiz.at



TEAM HKSÖL



Urs
WEBER
Generalsekretär

Ingrid
WALLNER
Finanz- & Personal-
management

Hannah
FREI
Mitglieder-
management

Katharina
SILVA GUERRERO
IT & Marketing-
management

Sandra
ANGELI
Eventmanagement

Follow us ...



[company/hk-schweiz](https://www.linkedin.com/company/hk-schweiz)



Abo



BLOG

hk-schweiz.at/blog

Vorstellung

Die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein wächst und wir dürfen Ihnen unsere neue Kollegin vorstellen: Sandra Angeli, MBA verstärkt seit August unser Team.



Sandra Angeli erreichen Sie unter:
angeli@hk-schweiz.at
+43 1 512 59 59-75

Sandra Angeli bringt Elan, frische Ideen und 25 Jahre Eventerfahrung mit. Zuletzt war sie als Projektleiterin und Eventkoordinatorin bei den Österreichischen Lotterien zuständig für Verkauf und Vermarktung der Eventlocation „Studio 44“. Ihr Fokus lag dabei auf der Neukundenakquise und der Unterstützung von Sponsoringkunden hinsichtlich der Eventplanung. Darüber hinaus betreute sie zahlreiche externe und Charity Events wie beispielsweise die „Rote Nasen“ Benefizgala 2012.

Seit August unterstützt Frau Angeli als Eventmanagerin das Team der HKSÖL. Neben der operativen Planung und Umsetzung unserer Veranstaltungen verantwortet sie auch die

Betreuung unserer Sponsoringpartner und Redner sowie die strategische Weiterentwicklung der Veranstaltungsformate. „Präsenzveranstaltungen haben in den letzten zwei Jahren wieder enorm an Bedeutung gewonnen. Webinare und virtuelle Events sind eine großartige Alternative für Wissensvermittlung, aber Networking will face-to-face gelebt werden. Ich freue mich darauf, bei unseren Veranstaltungen den idealen Raum für beides zu schaffen“, so Angeli.

Sie können Sandra Angeli auf einer unserer nächsten Veranstaltungen persönlich kennenlernen – beispielsweise bei der Top Speakers Lounge am 14. November in Wien. Wir freuen uns auf Sie! ●

NEUE HKSÖL-MITGLIEDER

Nestlé Österreich GmbH
Weltweit größter Anbieter von Nahrungsmitteln
AT-1100 Wien
nestle.at

Fondation du Septembre Musical Montreux-Vevay
Renommiertes Musikfestival in Montreux
CH-1820 Territet-Montreux
septembremusical.ch

Weekend Magazin Wien GmbH
Herausgabe periodischer Medienwerke
AT-1060 Wien
weekend.at

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Rundreisen, Fluss- und Kreuzfahrten
CH-8750 Weinfelden
mittelthurgau.ch

automotive experience gmbh
Autovermietung, Veranstaltungsorganisation, Beratung
AT-2353 Guntramsdorf
automotive-experience.com

UPN AUSTRIA GmbH
Handelsunternehmen (Pharma & Kosmetika)
AT-2483 Weigelsdorf
upn.at

OBT AG
Treuhand/Wirtschaftsprüfung/Steuerberatung/Informatik-Dienstleistungen
CH-8005 Zürich
obt.ch

Keys.Express GmbH
Webplattform für Product Keys
CH-8252 Altparadies/Schlatt
keys.express

QualySoft GmbH
IT-Dienstleistungen
AT-1210 Wien
qualysoft.com

TPA Steuerberatung GmbH
Steuerberatung, Buchhaltung, Personalverrechnung, Advisory
AT-1100 Wien
tpa-group.at

HSG Alumni Club Wien
Verein der HSG Alumni in Wien
AT-1160 Wien
hsgalumni.ch

J. Safra Sarasin Fund Management (Luxembourg) S.A. – AT Branch
Vermögensverwaltung, Fokus auf Nachhaltigkeitsfonds
AT-1010 Wien
jsafrasarasin.com

PriceHubble Österreich GmbH
Automatisierte Wohnimmobilienbewertung und Standortanalyse
AT-1090 Wien
pricehubble.com

Mehr Informationen zu den neuen Mitgliedern finden Sie hier:



Innovativ. Dynamisch. Zukunftsorientiert.

**Nur wer Neues ausprobiert und daraus lernt,
bringt sich selbst und das gesamte Unternehmen weiter.**

Bei uns zählen innovative Ideen und gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Partnern setzen wir aktiv Veränderungen um, damit Helvetia so immer wieder aufs Neue für die Herausforderungen der Zukunft optimal gerüstet ist.

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung



Gemeinsam einen klaren Weg gehen.

Das persönliche Gespräch steht bei uns im Mittelpunkt. Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Kund*innen den passenden Weg. Stets im Gepäck: Handschlagqualität und unsere bewährten Leistungen, gepaart mit innovativen digitalen Angeboten.